

tung sorgte, mithin derselbe als der wirkliche Gründer und Stifter dieses gesellschaftlichen Institutes zu betrachten ist.

In späteren Jahren trat der Herr Eigentümer die Verwaltung der Gesellschaft ihr selbst ab, indem seine und seiner Erben Rechte durch von derselben gebildete Garantien gesichert wurden. — Auch wurde das Gesellschafts Haus nicht nur durch den Anbau zweier Flügel bedeutend vergrößert, sondern auch für alle Bequemlichkeiten der innern Einrichtung ungleich mehr gesorgt, so dass dieses gesellschaftliche Institut nicht allein durch Localität, sondern auch durch Zweck, Verfassung, Einrichtung und Verwaltung als eine Zierde unserer Stadt dasteht, und gewiss noch lange als ein seltenes Muster köstlichen Geistes und ächten Bürgersinnes, so wie als Vereinigungspunkt aller anständigen Lebensfreunden, die Aufmerksamkeit jedes Einheimischen und Fremden in Anspruch nehmen wird.

Der Zweck der Erholung ist, gebildeten Personen beiderlei Geschlechts einen eben so angenehmen als anständigen Versammlungs Ort zu gewähren, und besonders Familienvätern Gelegenheit zu verschaffen, ohne bedeutenden Kostenaufwand, mit den Ihrigen zu jeder Zeit einer heitern geselligen Unterhaltung und Erholung von ihren Geschäften, in den Genüssen einer traulichen Conversation, schöner Musik und jeder anständigen Vergnügung durch Spiel, Tanz und Tafelfreuden, zu können. Eine gute Kegelbahn, zwei Billarde und ein mit den neuesten bisigen und auswärtigen Tagesblättern reichlich ausgestattetes Lesezimmer, gewähren der Unterhaltung die wünschenswerthe Abwechslung.

Sämmtliche Angelegenheiten der Gesellschaft stehen unter der Verwaltung eines aus 8 Mitgliedern bestehenden, sich selbst durch jährliche Wahl ergänzenden Vorstandes.

Dem Vorstande steht eine Deputation der jüngeren Mitglieder zur Seite, welche häufig mit demselben nicht nur in Berathung über alle Angelegenheiten der Gesellschaft tritt, sondern hauptsächlich dafür sorgt, dass die Ordnung des Tanzes nicht überschritten werde.

Alles Nähere findet man in den Gesetzen der Gesellschaft, so wie man bei jedem Vorsteher derselben über alle Verhältnisse weitere Nachricht erhalten, auch ohne sonstige Bekanntschaft mit einem Mitgliede sich durch einen Vorsteher zur Aufnahme und Einführung in Vorschlag bringen lassen kann.

Ersparungs-Casse für Diensthöten, Handwerker etc. S. Versorgungs-Anstalt.

Esplanade. Dies ist die neue, schauergerade, regelmässige und ungemein heitere Gasse auf dem vorigen Terrain des abgetragenen Walles zwischen dem Damthore und der grossen Alsterbrücke (vordem Lombardsbrücke genannt), welche man in allem Betracht den berühmten Gassen: „Bellevue“ in Kassel und „schöne Aussicht“ in Frankfurt am Main, wenn auch nicht gleich, doch zunächst stellen darf. Die Gasse ist 870 Fuss lang und 165 Fuss breit. In der Mitte läuft ein dreifacher Spaziergang, mit vier Reihen Ulmen bepflanzt, zwischen zwei parallelen Fahrgassen hin. Die Häuser sind in ziemlich gutem und meistens gleichförmigen Stil erbaut, und haben die Hinterfacaden über den öffentlichen Spaziergang hinaus eine treffliche, ländliche und zugleich belebte Aussicht auf die Umgegend des Damthores und den kleinen See der Aussen Alster. Es befinden sich hier die Wirtschafts-Localen: Bellevue und Holsteiner Hof.

Francke's, H. C., Porzellan-Malerei. (Neuerwall neben No. 51). Herr Francke hat seit vielen Jahren mit rastlosem Eifer dahin ge-

strebt, die Porzellan-Malerei hieselbst zu einer solchen Vollkommenheit auszubilden, dass seine Arbeiten den fremden in keiner Hinsicht nachstehen. Mit der Oel-Malerei vertraut, versteht der thätige Künstler seinen Porzellan-Gemälden recht frische, kräftige Farben und einen bedeutenden Vorzug vor den gewöhnlichen Fabrik-Arbeiten zu geben. Die Dauerhaftigkeit und Schönheit der Vergoldungen ist ausgezeichnet. Gegenstände der verschiedensten Art werden nach Aufgabe ausgeführt, ein reiches Portefeuille der interessantesten, von Herrn Francke selbst aufgenommenen Parteen in und um Hamburg erleichtert die Auswahl.

Mehrere hamburger Damen, die Vergnügen finden, auf Porzellan zu malen, ziehen den Künstler dabei zu Hilfe, und ertheilt derselbe Anleitung mit grosser Uneigennützigkeit. Seine Arbeiten liefert er verhältnissmässig zu den billigsten Preisen.

Frauenverein, israelitischer, bildete sich bereits im Jahre 1819 zur Bekleidung der männlichen Schuljugend, zunächst für die Freischule und bis jetzt mit ihr verbunden, obgleich in der Verwaltung getrennt. Der Zweck desselben ist, den armen Knaben durch Verabreichung anständiger Kleidung und durch Aufsicht über dieselbe den regelmässigen Schulbesuch zu erleichtern. Die Zahl der zu Bekleidenden richtet sich nach der jedesmaligen Zahl der Bedürftigsten. Die Verwaltung besteht aus 6 Frauen der hiesigen Gemeinde, einem Cassier und dem Oberlehrer.

Freimaurer-Logen: 1) Die grosse Loge zu Hamburg, deren, 1800 erbautes Logenhaus sich auf der gr. Drehbahn, dem Apollo Saal gegenüber, befindet; der untere Saal des geschmackvoll eingerichteten Locals wird auch zu Concerten etc. eingeräumt. Die Namen der hier vereinigten Logen sind: Absalom (gestiftet 1740), St. Georg (gestiftet 1743), Emanuel (gestiftet 1774), Ferdinande Caroline (gestiftet 1776), Ferdinand zum Felsen (gestiftet 1798) und mehrere auswärtige unter Constitution der grossen Loge arbeitende Logen. 2) Die Provincial-Loge von Niedersachsen, arbeitet unter Constitution der grossen Landes Loge von Deutschland zu Berlin, errichtet 1777. Das Logenhaus befindet sich seit 1827 auf den hohen Bleichen, hinter den Häusern No. 39 u. 41. Filial-Logen derselben sind folgende: zu den drei Rosen (gestiftet 1770), zur goldenen Kugel (gestiftet 1770), zum Pelikan (gestiftet 1771), zum rothen Adler (gestiftet 1774), zur unverbrüchlichen Einigkeit (gestiftet 1817) und Bonnerges zur Bruderliebe (gestiftet 1832). (Ueber die wohlthätigen Institute der Freimaurer s. den Artikel: Institut für weibliche und Institut für männliche Kranke. S. 510.)

Freischulen. 1) Die Knakenrüggesche, gestiftet von Hieronymus Knakenrügge 1612; Local: Rosenstrasse No. 81. Sie nimmt 60 Knaben, so wie die Töchter der Wittve in den Knakenrüggeschen Wohnungen auf. 2) Die Passmannsche, 1683 von dem Archidiaconus an der St. Michaeliskirche, Hieronymus Passmann, begründet; (bei der kl. Michaeliskirche No. 2). 280 Kinder erhalten in derselben Unterricht. 3) Die Rumbausche, durch Vermächtniss der Wittve des Arztes Caspar Rumbaus 1690 gestiftet; (Caffamacherreihe No. 23). Zahl der Schüler: 200. 4) Die Winklersche; ihr Stifter war der Pastor an der St. Michaeliskirche, Johann Winkler (1705); (Eichholz No. 96). Enthält 80 Schüler. 5) Die Wetkensche; von Hermann Wetken 1703 gestiftet, aber erst 1723 errichtet, (bei den Hütten No. 28), enthält 100 Schüler. 6) Die Freischule der St. Nicolai-kirche, durch milde Beiträge mehrerer Bewohner des Kirchspiels 1759 begründet; (Nicolai-kirchhof No. 43). Sie nimmt vorzugsweise Kinder aus demselben auf. 7) Die Dantsche Freischule in der Vorstadt St. Georg ist nur Privat-Anstalt